

ROTE NASEN CLOWNS TIROL

Lachen in kleinen Dosen für Kranke

SEITEN 18/19

CORONA TIROL

12
DAMEN & HERREN
 treten als Rote Nasen Doktoren derzeit in Tirol auf. Sie machen das hauptberuflich. Nachwuchs wird gesucht!

7
KRANKENHÄUSER
 und ein Seniorenheim besuchen die Clowns regelmäßig. Daneben haben sie noch einige andere Veranstaltungen.

Foto: zVg



Lachen in kleinen Dosen

Damit der Humor in Tirols Gesundheitseinrichtungen nicht verloren geht, gibt es die Rote Nasen Clowndoctors. Sie bringen auch in Zeiten von Pandemie und Lockdown in den Krankenzimmern Gesichter zum Strahlen.

Zu Beginn von Corona hatten auch die Clowns erst mal Pause. „Viele Gesundheitseinrichtungen hatten ihre Türen geschlossen“, begründet Andreas Rauter, Rote Nasen-Programmleiter für Tirol. Die Clowns konzentrierten sich also verstärkt auf Proben und zogen Ausbildungen vor. Doch auch das war nicht immer möglich.

Zum Glück mangelt es den Humorprofis nicht an Kreativität: „Wir haben spezielle Auftrittsformen entwickelt, zum Beispiel Garten- und Fensterbesuche für Senioren“, erinnert sich der Programmleiter. So machten die Clowndoktoren dem Wort „Hebebühne“ alle Ehre und spielten am Kranarm direkt vor den Fenstern von Heimbewohnern. Auch die

Gärten wurden kurzerhand zur Showbühne.

Jetzt würde es bei Freiluft-Aufführungen wohl frisch werden um die Clowns-nase. Umso größer ist die Freude darüber, dass Tirols Gesundheitseinrichtungen wieder zugänglich sind. „Wir kommen immer noch dahin, wo sonst niemand mehr hindarf“, freut sich Rauter. Bis auf Stationen, auf denen Co-

vid-Kranke behandelt werden, bespielen die Clowns alle Einrichtungen wie bisher, wobei die Situation immer genau beobachtet wird.

Zum Schutz der Patienten ist Risiko möglichst klein

Alle Rote Nasen Clowns in Tirol sind geimpft, PCR-getestet und tragen FFP2-Maske. Über der setzen sie übrigens keine rote Nase auf. „Weil die zur Person gehört und nicht zur Maske“, erklärt Rauter. Eine gewisse Umstellung sei es schon, wenn ein Clown die Hälfte seines Gesichts bedecken



Foto: © michelleschmolgruber.com

Mittlerweile heißt es Maske statt Clownnase. Mittels Hebebühne kamen die Clowns ans Fenster.

für Tirols Kranke



Wir besuchen Stationen meist einmal die Woche. Die Clownerie ist eine Humorspende, die Leute brauchen es. Wir verabreichen Lachen in kleinen Dosen.

Andreas Rauter ist Programmleiter der Rote Nasen Clowndoctors in Tirol. Er plant und organisiert die Auftritte.



Foto: zVg

muss. Doch die Profis wissen, wie sie ihrem Publikum trotzdem ein Lachen entlocken: „Es bleibt ihnen Stimme, Tanz, Gesang, Musikinstrument und Kostüm.“

So ein Auftritt unter einer FFP2-Maske kann schon

anstrengend werden. Auch das Singen ist natürlich anders, wenn die Maske die Akustik dämpft. Ansonsten hat sich wenig verändert. „Hygiene ist nach wie vor wichtig, die Kostüme werden regelmäßig gewa-

schen und gedämpft“, weiß Rauter. Auch das Repertoire ist dasselbe. „Die Leute hören gerne Musik, die Lust zum Humor ist ungebrosen.“

Dementsprechend groß war die Freude über die Rückkehr der Clowns – auch beim Personal. „Die haben derzeit einen stressigen, angespannten Arbeitsalltag, wo sie immer Angst haben, dass etwas Schlimmes passiert“, erklärt Rauter. Umso besser, dass die Clowndoktoren wieder Freude in Spitäler und Heime bringen. Nicole Greiderer